

Abstract

Titel: **Wirksamer Kinderschutz – Gelingende Kooperation**
Eine Bestandesaufnahme zur Kooperation im Kinderschutz im Kanton St.Gallen

Zusammenfassung: Die Arbeit beschreibt Gelingensbedingungen eines wirksamen Kindessschutzes in Bezug auf die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure. Weiter diskutiert sie den Beitrag, den die Soziale Arbeit innerhalb der Kooperationsgemeinschaft leisten kann. Schliesslich wirft sie anhand von Experteninterviews einen Blick auf die Kooperation im St.Galler Kinderschutz.

Autor(en): Mirjam Fäh Nas

Referent/-in: Prof. Dr. phil. Bettina Grubenmann

Publikationsformat: BATH
 MATH
 Semesterarbeit
 Forschungsbericht
 Anderes

Veröffentlichung (Jahr): 2019

Sprache: deutsch

Zitation: Fäh, Mirjam (2019). *Gelingende Kooperation – Wirksamer Kinderschutz*. Unveröffentlichte Bachelorarbeit, FHS St.Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit

Schlagwörter (Tags): Kindeswohl, Kindeswohlgefährdungen, Kindesschutzsystem, Kooperation, Soziale Arbeit

Ausgangslage

Pro Jahr gelangen 2-3,3 % aller in der Schweiz lebenden Kinder und Jugendlichen wegen Kindeswohlgefährdung an eine darauf spezialisierte Organisation (Schmid, 2018). Die Dunkelziffer von nicht erkannten Gefährdungen dürfte um einiges höher sein.

Die Arbeit am Kindeswohl ist Arbeit an komplexen sozialen Problemstellungen. Sie ist gesetzlich gerahmt und findet in einem Verbund von zahlreichen Akteuren statt. Hauptakteure im Kinderschutz sind die betroffenen Kinder und Jugendlichen und ihre Angehörigen. Die Zusammenarbeit zwischen ihnen und professionellen Akteuren kann sich unter Zwangsbedingungen vollziehen.

Innerhalb der professionellen Handlungsgemeinschaft treffen unterschiedliche Aufgaben, Kompetenzen, Strukturen, Vorstellungen und Handlungslogiken aufeinander. Die Frage, wie die Akteure aus Sozialer Arbeit, Bildung, Gesundheit und Justiz zusammenarbeiten, ist unzureichend beantwortet, da die diesbezügliche Datengrundlage in der Schweiz lückenhaft ist (Schmid, 2018).

Weiter macht die föderalistische Ausgestaltung der Schweiz gemeinsames nationales Kinderschutzhandeln schwierig, da die Umsetzung der Kindeschutzsaufgaben auf kantonaler und kommunaler Ebene angesiedelt ist.

Diese Tatsachen machen die kooperative Arbeit am Kindeswohl und den gemeinsamen Blick darauf zur grossen Herausforderung.

Ziel

Von diesen Feststellungen ausgehend bezweckt diese Arbeit, die folgenden drei Fragen zu beantworten:

1. Wie sehen die Gelingensbedingungen eines wirksamen Kindesschutz in Bezug auf die Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure aus?
2. Welche Rolle spielt die Soziale Arbeit im professionellen Kinderschutz?
3. Wie gestaltet sich die Kooperation im St.Galler Kinderschutz?

Vorgehen

Die Arbeit umfasst zwei Teile. Der erste, theoretische Teil ist in fünf Kapitel gegliedert und gibt Antwort auf die Fragestellungen 1 und 2.

Kapitel 1 befasst sich mit den Begriffsbestimmungen zum Thema Kinderschutz. Kapitel 2 beleuchtet die verschiedenen Akteure, Prozesse und Strukturen. Die Begriffsbestimmungen bezüglich Kooperation werden in Kapitel 3 vorgenommen. Kapitel 4 schliesslich nimmt die Kooperationspraxis der im Kinderschutz tätigen Akteure unter die Lupe und beantwortet die Fragestellung 1 im Sinne eines Resümmes der Kapitel 1 bis 4. Die Frage, welche Rolle die Soziale Arbeit im professionellen Kinderschutzgeschehen innehat, wird in Kapitel 5 diskutiert. Es schliesst mit der Beantwortung der Fragestellung 2.

Der zweite, empirische Teil dieser Arbeit richtet den Blick auf die kooperative Ausgestaltung des Kinderschutzes im Kanton St.Gallen und beantwortet die Fragestellung 3. Dazu wird in Kapitel 6 eine Bestandesaufnahme der kantonalen Kinderschutzaktivitäten und deren Instrumente vorgenommen. In Kapitel 7 werden drei Interviews mit Fachleuten aus verschiedenen Bereichen des St.Galler Kinderschutzsystems geführt. Anhand dieser Erfahrungsberichte werden die Erkenntnisse aus dem ersten Teil in beschreibender Weise konkretisiert.

Kapitel 8 beschliesst die Arbeit mit Schlussfolgerungen und wagt einen Blick in die Zukunft des Kinderschutzgeschehen.

Erkenntnisse

An der komplexen Arbeit am Kindeswohl beteiligen sich zahlreiche Akteure aus Sozialer Arbeit, Gesundheit, Bildung und Justiz. Verschiedene Professionshintergründe, Aufgaben, Kompetenzen, Haltungen und Handlungslogiken treffen dabei aufeinander. Vor diesem Hintergrund kann Kinderschutzarbeit *nur* kooperativ gelingen, Verständigungsprozesse zwischen den Akteuren sind zentral.

Kooperation im Kinderschutz findet auf zwei Ebenen statt: zum einen zwischen Kind/Familie und Professionellen, zum anderen als interprofessionelle Interaktion. Die Arbeit mit den betroffenen Kindern und ihren Familien zielt darauf, gemeinsam – auch unter Zwangsbedingungen – Lösungen zum Wohl des Kindes zu erarbeiten. Dies setzt hohe Selbst-, Sozial-, Fach- und Methodenkompetenzen aufseiten der

Professionellen voraus. Partizipative und ressourcenorientierte Herangehensweisen sollen die Verständigungsprozesse rahmen.

Interprofessionelle Zusammenarbeit kann nur als bewusst gestaltete, abgestimmte und kontinuierliche Interaktion zielführend sein. Nebst politischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen bilden formalisierte Vereinbarungen und standardisierte Kooperationsinstrumente die Grundlagen des gemeinsamen Tuns. Damit diese zu Gelingensfaktoren werden, braucht es gut ausgebildete Fachleute, die den Kooperationsgedanken mit grossem Engagement weitertragen und aktiv die Beziehungen zu den Kooperationspartnerinnen pflegen. Vertrauen in die Kompetenzen des Anderen und eine gemeinsame Sprache bilden dabei zentrale interpersonelle Bedingungen.

Fachleute empfehlen für den Schweizer Kontext vor dem Hintergrund der förderalen Ausgestaltung eine übergeordnete nationale Strategie mit einem ständigen Ausschuss aus Vertretern aus allen Kantonen und einem einheitlichen Regelwerk.

Die Soziale Arbeit nimmt innerhalb der Handlungsgemeinschaft aufgrund ihrer professionsspezifischen Kompetenzen eine bedeutsame Stellung ein. Sie kann dank interdisziplinärer und systemischer Ausrichtung und gut entwickelten Kommunikationsfähigkeiten vermittelnd auf das Geschehen einwirken und die Rolle der "intermediären Schnittstellenakteurin" einnehmen. Sie wirkt bei der geforderten Professionalisierung des Kinderschutzesystems mit, indem sie in Anwendung von handlungsleitenden Prinzipien wie Ressourcenorientierung und Partizipation zur Befähigung der Betroffenen beiträgt.

Der interprofessionelle Austausch auf Augenhöhe verlangt den Sozialarbeitenden ein ausgereiftes und selbstbewusstes Professionsverständnis ab. Auch politische Einmischung wird anhaltend gefordert, um den Kinderrechten verstärkt Gehör zu verschaffen.

Die Experteninterviews mit drei Vertretern des St.Galler Kinderschutzes haben gezeigt, dass die kooperative Ausgestaltung des kantonalen Kinderschutzesystems in vielen Punkten mit den theoretischen Erkenntnissen und fachlichen Empfehlungen aus dem ersten Teil der vorliegenden Arbeit übereinstimmt. Als grosse Herausforderung beschreiben die Fachleute knappe Ressourcen aufgrund von politisch motivierten Sparmassnahmen.

Literaturquellen

Arbeitsgruppe Kinderschutz (2016). *Kinderschutz im Kanton St.Gallen – Bericht-
erstattung und strategische Empfehlungen für die Jahre 2016 bis 2020*

Abgerufen von <https://www.sg.ch>

Bathke, Sigrid A., Bücken, Milena & Fiegenbaum, Dirk (2019). *Praxisbuch Kinder-
schutz interdisziplinär – Wie die Kooperation von Schule und Jugendhilfe gelingen
kann*

Wiesbaden: Springer VS

Biesel, Kay & Urban-Stahl, Ulrike (2018). *Lehrbuch Kinderschutz*

Weinheim, Basel: Beltz Juventa

Bundesamt für Sozialversicherungen BSV (2014). *Aktueller Stand der Kinder- und
Jugendpolitik in der Schweiz*

Abgerufen von <https://www.bsv.admin.ch>

Rosch, Daniel, Fountoulakis, Christiana & Heck, Christoph (Hrsg.) (2016).

Handbuch Kindes- und Erwachsenenschutz – Recht und Methodik für Fachleute

Bern: Haupt Verlag AG

Nett, Jachen C. & Spratt, Trevor (2012). *Kinderschutzsysteme: Ein internationaler
Vergleich der “Good Practices” aus fünf Ländern (Australien, Deutschland, Finn-
land, Schweden und Vereinigtes Königreich) mit Schlussfolgerungen für die
Schweiz*

Abgerufen von <https://www.bsv.admin.ch>

Wider, Diana (2013). Soziale Arbeit und Interdisziplinarität – Begriff, Bedingungen
und Folgerungen für die Soziale Arbeit. In *SozialAktuell. Die Fachzeitschrift für
die Soziale Arbeit*, 46 (4), 10-14

Bern, Stämpfli AG